

worden. Ueber das Haus fanden wir keine Auskunft. Ob es das Haus eines Ruthenen oder Polen oder Slovaken war? — Einige Heiligenbilder in den Zimmern sahen russisch-byzantinisch aus. Einige gemalte Möbelstücke waren ohne besondere Eigenthümlichkeit. — Die Eintheilung des Hauses, das nur die Wohnung im engeren Sinne darstellt, stimmte mit der des walachischen Hauses. Das Haus war ebenerdig. Dem Eingange gegenüber der Herd, rechts und links je ein Zimmer, wie im Siebenbürger sächsischen, im Szekler und im walachischen Bauernhause.

### Das kroatische Bauernhaus.

Dieses Haus hatte viel von sich reden gemacht. Es war immer verschlossen und als an den Vorstand der kroatischen Ausstellungscommission deshalb eine Anfrage gestellt wurde, erklärte er: Einen Theil brauche er als Empfangszimmer, einen Theil brauche ein Anderer als Wohnung und dergl., man könne das Haus von Außen sehen.

Es war so hoch als das Geidler Haus, hinter dem es stand. Ebenso ein stockhohes Blockhaus. Nur waren die Balken nicht von dem Erbauer zurechtgehauen, sondern das Erzeugniß einer Dampfsäge. Die Thür- und Fensterverkleidungen aber waren moderne Tischlerarbeit. An die volle Einhaltung des Programms hatten die Aussteller selbst nicht gedacht.

Hervorzuheben ist, daß hier wie in den galizischen, walachischen und den siebenbürgischen Häusern von dem Eingange aus rechts und links je ein Zimmer angebracht ist; indem aber die anderen Häuser, an denen wir diese Eintheilung bemerkten, vorn ebenerdig waren, hatte das kroatische Haus ein Stockwerk, wie das Geidler, Vorarlberger, Elsäßer etc. Statt eines Geländerganges, wie das Geidler Haus hatte, sahen wir am kroatischen Hause nur einen kleinen Balcon im ersten Stockwerke in der Mitte

### Rückblick.

Der Stoff, den uns die neun Häuser der Ausstellung boten, war nicht hinreichend, um daraus allgemeine Typen volksmäßiger Bauart abzuleiten. Dennoch ist das Uebereinstimmende und Abweichende, das wir an ihnen wahrgenommen haben, derart, daß es hervorgehoben zu werden verdient und vielleicht zu weiteren Beobachtungen Anregung gibt.

Den Bauernhäusern ist in der Regel eigen, daß sie in einem Hofe stehen, so daß vorn die schmälere Giebelseite des Wohnhauses auf die Gasse, die breitere in den Hofraum zu stehen kommt.

Das Siebenbürger sächsische Haus z. B. hat man sich der breiten Seite nach im Hofe stehend zu denken, und die schmälere Seite mit der Inschrift steht der Gasse zugekehrt. Bei dem Geidler Hause ist die Gassenseite die mit dem Thürmel etc. Das Szekler, das Elsäßer und das russische Haus, die auch den Hofraum und das Einfahrtsthor in denselben darstellen, machen diese Stellung ersichtlich.

Die Stellung der wirthschaftlichen Nebengebäude ist nur in dem Elsäßer und russischen Hause zu sehen. Im ersteren freilich war der Zweck der einzelnen Räume verdeckt, weil dieselben, wie bemerkt, zu Ausstellungszwecken verwendet wurden; im letzteren war Alles idealisirt, so daß wir nicht wissen, in wiefern das Bild, das wir gewinnen, der Wirklichkeit entspricht.

Wir haben unsere Betrachtung auf die Wohnung im engeren Sinne beschränkt.

Diese Wohnungshäuser nun zerfallen in zwei deutlich unterscheidbare Typen. Das Wohnhaus ist entweder nur ebenerdig oder es hat noch ein oberes Stockwerk. Wenn es ein oberes Stockwerk hat, dann ist die Eingangstür nicht